

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Sören“

ersch. 18 mal wöchentlich. Bezugspreis: Abnehmer monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., durch Träger u. Agenturen: Monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2.40 Mk., frei und Cassa. Durch die Post bezogen monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pfg.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: Die Kolonietheile in Wiesbaden 20 Pfg., Deutschland 30 Pfg., Ausland 40 Pfg., Restamette 1.50 Mk. Anzeigenannahme: Für Abende Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgenausgabe bis 7 Uhr abds. Fernsprecher: Inserate und Abonnement: Nr. 129, Redaktion Nr. 133, Verlag Nr. 819.

Nummer 581

Montag, den 15. November 1915

69. Jahrgang

Einbruch in die russische Stellung bei Czartorysk

Da die Italiener Görz nicht erobern können, suchen sie es durch Beschließung zu zerstören. — In Serbien weiteres schnelles Vorwärtsschreiten der Verbündeten. — Ministerkrise in Rußland.

Neueste Drahtnachrichten von Montag früh.

berichtet vor einem deutschen Angriff im Westen.

Genf, 15. Nov. (P.-Tel. Genf. Bln.)

Die französische Militärpresse zeigt Beunruhigung über eigene Front. Es mehren sich die Stimmen, die von nahe bevorstehenden deutschen Offensive im Westen sprechen. Die General Berthaut im „Petit Journal“ meint, man besorge über das Fehlen jeden Gegenstandes durch erfolgreiche Stöße der russischen Armee das deutsche Zentrum. Noch trauriger sei, daß die Serben weder gegen die Bukowina, noch gegen Bulgarien zu handeln wollen.

Englische Grausamkeit gegen die indischen Hilfstruppen.

Berlin, 15. Nov. (Amtlich.)

Bestand der Reserve Schophaus beim 2. Erlassung des Infanterie-Regiments Nr. 39 erstattete seinem Kommandeur folgende dienstliche Meldung: Während eines Kommandos als stellvertretender Adjutant der Infanteriekommandantur Opladen hatte ich am 8. und 9. Oktober Gelegenheit, mich mit englischen und französischen Gefangenen zu unterhalten, die anfangs dieses Jahres in den Kämpfen bei Loos in deutsche Hände gelangten waren. Durch längeren Aufenthalt in England der englischen Sprache mächtig, unterhielt ich mich mit englischen Offizieren der britischen Armee über die letzten Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich. Hierbei machte mir ein englischer Oberleutnant von einem Londoner Regiment folgende, für die Verwendung und Veranschaulichung der indischen Hilfstruppen in der englischen Armee recht interessante Mitteilung: Bei den Kämpfen um Loos schickten die Engländer nach heftigem Artilleriefeuer und nach Verdrängung von giftigen Gasen in der Voraussetzung, daß indischen Stellungen Sturmreif seien, zuerst die indischen Truppen zum Angriff vor. Als diese Truppen jedoch bei dem Vorgehen heftiges Feuer erhielten und schwere Verluste erlitten, wurden ungerührt der überaus zahlreichen Verwundeten und der wenigen unverletzt Gebliebenen weitere giftige Gasbomben vorgetrieben, so daß die indischen Soldaten zum Angriff eingelegt. — Auf meine Frage, ob eine derartig rücksichtslose Behandlung der eigenen Truppen nicht verwerflich sei, meinte der englische Oberleutnant spöttisch: „Nur ja, nur ja!“

Donzschlacht von den Oesterreich-Ungarn gewonnen.

Berlin, 15. Nov. (P.-Tel. Genf. Bln.)

Der Korrespondent der „B. M.“ im I. und I. Kriegsmagazin meldet, daß der Führer der Donzschlacht, General Borowicz, den Kriegsergebnissen erklärt habe, die letzte Donzschlacht gewonnen sei.

44 italienische Generale abgefaßt.

Lugano, 15. Nov. (T.-U.-Tel.)

Der italienische Heeresbericht meldet die Entlassung der Generale Calderari und Dulucca. Mit ihnen steigt die Zahl der im Verlaufe des Krieges abgefaßten Generale auf 44.

Weitere Änderungen im russischen Kabinett.

Wien, 15. Nov. (P.-Tel. Genf. Bln.)

Nach heiligen Blättermeldungen berichtet die Petersburger „Kawoje Brestja“, daß außer dem Rücktritt des Ministers Gharitow auch die Verabschiedung des Ministers Poljanow bevorstehe.

Russische Berichterstattung.

Alexandria, 15. Nov. (P.-Tel. Genf. Bln.)

Nach dem Bericht aus Petersburg, der vom Hauptquartier der Nordarmee gedruckt wird, heißt es, daß die russische Armee herrscht und Schnee gefallen ist. Die Nordabteilung der Armee ruht sich inmitten von Schnee und Eis, während die Abteilungen von Dinaburg und Riga abwechselnd Kälte und Tauwetter haben. Die allzufrühe Ankunft des Winters habe dem russischen Kriegssplan keinen Abbruch getan. Das Abschneiden der Eisenbahn Riga-Dinaburg habe die Zufuhr nicht verhindern können. Die Russen hätten die deutsche Front südlich von Riga zurückgeworfen und trieben jetzt einen Keil in das Zentrum der Truppen, so daß die Russen auch die deutschen Linien westlich von Dinaburg bedrohten. Der Eisenbahndienst hinter der russischen Front funktionierte gut. Alle Flüchtlinge würden weggeschafft, und selbst der gewöhnliche Personenverkehr sei seinen Verzögerungen ausgesetzt.

Der Kampfwert der Saloniki-Truppen.

Sofia, 15. Nov. (T.-U.-Tel.)

Ueber den Kampfwert der Franzosen und Engländer berichtet ein hier eingetroffener Verwundeter: Der Kampfwert der Entente-Truppen ist, da diese bunt gemischt sind, sehr verschieden. Keine Franzosen übergeben sich bei der ersten Gelegenheit, oft aus Scham, daß sie gemeinsam mit Wilden gegen ein Kulturvolk kämpfen sollen. Hartnäckiger sind die Kolonialtruppen, welche aber unter dem rauen werden Klima sehr zu leiden haben. Sie haben sehr schöne Pferde, aber keine Maultiere, um die Geschütze auf die Höhen zu bringen. Schon in der ersten Schlacht bei Balanowo wurde eine ganze Brigade Fremdenlegion aufgerieben, da sie nicht genügend Artillerie hatten. Die Bulgaren unternehmen gegen sie nur Bajonettangriffe, die unter den Engländern und Franzosen Entsetzen hervorrufen. Ein gleiches Schicksal erlitt eine zweite, wenn auch besser bewaffnete Brigade.

Das Erwachen der Entente.

Sofia, 15. Nov. (T.-U.-Tel.)

Das Blatt „Cambana“ bemerkt zu den letzten Erklärungen Aquino's und Gress: Es besteht kein Zweifel, daß England seine Balkanexpedition als gescheitert betrachtet. Es sei beklagt von dem ungeheuren Anwachsen der Kriegskosten an Menschen und Geld. Von den hochbedeutenden Erklärungen hätten die englischen Bundesgenossen bereits Notiz genommen und es sei sehr bald zu erwarten, daß eine Ententemacht nach der anderen Frieden verlangen werde.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 15. Nov. (B.-U.-Tel.)

Das Hauptquartier meldet vom 13. Nov.: An der Dardanellenfront das gewöhnliche Artillerie- und Handgranatenfeuer. Unsere Artillerie beschloß zwei feindliche Monitore, die sich dem Gestade der Bucht von Saros näherten, und traf den einen mit zwei Geschossen, die eine Feuersbrunst an Bord hervorriefen. Der andere Monitor mußte sich entfernen. — Sonst nichts Neues.

Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 15. Nov. (T.-U.-Tel.)

Gestern fand unter den üblichen Zeremonien in Gegenwart des Sultans, des diplomatischen Korps, der Minister und sonstigen Würdenträger die feierliche Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des osmanischen Parlaments statt. Die Thronrede betont, daß der erfolgreiche Widerstand des türkischen Heeres an den Dardanellen Rußlands Jahrhunderte alte Absicht auf Konstantinopel vereitelte, den mächtigen Verbündeten der Türkei ihren Sieg erleichterte und der osmanischen Armee Gelegenheit gab, Ruhm und Ehre zurückzugewinnen. Die Thronrede hebt weiter die Umwandlung des Dreibundes in einen Vierbund durch den Beitritt Bulgariens hervor und feiert die Herstellung der Verbindung Berlin-Wien-Konstantinopel als einen Sieg, der den verbündeten Völkern auch den Sieg im Kriege sowie Fortschritt und Glück im Frieden sichere. Dem Sultan wurden bei seiner Abfahrt begeisterte Guldigungen dargebracht.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Bei Podgacice (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Nowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Koevek und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück; 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der Südlichen Morawa her im Vordringen. Oberste Heeresleitung.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 14. Nov. (B.-U.-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einem Durchbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Czartorysk wurden über 1500 Gefangene eingebracht. Westlich von Maslowka haben wir einen Angriff abgewiesen.

Somit außer Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schon zu Beginn der neuen Schlacht haben italienische Gefangene ausgefaßt, die Stadt Görz wurde zusammengefaßt werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschütze in die Stadt. Western unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbewachten Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren. Abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte dei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder.

Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Kövek hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. — Die Bisergrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Pinogebiet genähert. Auf der Straße nach Javor wurden die Höhen Karanjorgiev im Ibaral, der Nordhang des Planina-Mädens erreicht. Im oberen Masinogebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Ploca zurückgezogen. Die Armee hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen.

Die Armee v. Gallwitz drängt den Feind in das Topicalat zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Söler, Feldmarschallleutnant.

Mißtrauen der Entente gegen Griechenland.

Paris, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Seit einigen Tagen bringen die Pariser Blätter aus italienischer Quelle stammende Meldungen, die die Haltung Griechenlands als zweideutig und für die Vierverbandsmächte gefährlich bezeichnen. In politischen Kreisen erklärt man, daß in Italien Griechenland gegenüber großes Mißtrauen herrscht, indem man in Rom die Politik des Königs Konstantin beschuldigt, Eroberungspläne bezüglich Albanien zu hegen, die man auf Kosten Serbiens und mit Hilfe der Zentralmächte zu verwirklichen bestrebt sei.

Lugano, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Der griechische Kronprinz Georg erstreckt sich wegen seines bestimmten Auftretens allgemeiner Beliebtheit. Seine Anwesenheit in Saloniki wird von der Bevölkerung als Bürgschaft dafür aufgefaßt, daß er dem Treiben der Verbündeten bald ein Ende setzen werde. Der von ihm bewohnte „Weiße Turm“, das schon aus der Ferne sichtbare Zeichen Salonikis, schließt die Reis im Osten ab, die sich längs des Meeres hinziehen. Er wurde früher als Gefängnis benutzt, steht aber schon geraume Zeit leer.

Bunte Zustände in Saloniki.

Lugano, 14. Nov. (P.-Tel. Bern. Bln.)

In einem Bericht des Vertreters des „Corriere della Sera“ in Saloniki heißt es: Als die ersten Landungen in Saloniki stattfanden, hatten die Konsuln allen anwesenden Deutschen und Österreichern zur schleunigen Abreise geraten. Aber da die gelandeten Truppen sich vor jeder feindlichsten Handlung hüteten und hüten mußten, blieben alle ruhig da, und jetzt gehen deutsche, österreichische und bulgarische Bürger ruhig zwischen englischen und französischen Patrouillen spazieren, was nirgends sonst in der Welt der Fall sein dürfte. Und nicht nur Bürger, auch deutsche und österreichische Offiziere wurden von den griechischen Kameraden besonders lebenswürdig empfangen und bulgarische Offiziere kommen aus ihrer Heimat nach dem neutralen Saloniki und sehen zu, wie Fraccaroli sagt, mit welcher Langsamkeit die Balkanexpedition des Vierverbands organisiert und durchgeführt wird. (Voss. Stg.)

Erregung in Griechenland über englische Willkür.

Wien, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Aus Athen wird gemeldet: Große Erregung ruft die Beschießung der Stadt Aivali und der Ortschaft Moscholi an der kleinasiatischen Küste in der griechischen Bevölkerung hervor. Durch das von mehreren Kreuzern und Flugzeugen eröffnete Bombardement sind eine große Anzahl Griechen getötet und viel anderer Schaden angerichtet worden. Viele griechische Privathäuser gerieten in Brand; das Haus des italienischen Konsularagenten wurde zerstört, doch konnte sich seine aus fünf Personen bestehende Familie retten. Der englische Gesandte in Athen hat dem griechischen Kabinett sein Bedauern ausgesprochen über die Tötung griechischer Bewohner bei der Beschießung Aivalis durch englische Kreuzer und Wasserflugzeuge.

Enge Wahrung der griechischen Neutralität.

Genf, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Wie aus Athen gemeldet wird, ist beschlossen worden, daß die neu zu bildende Kammer im Januar nächsten Jahres zusammentritt.

Die „Zürcher Post“ erhält folgendes Privattelegramm aus Athen: Ich erfahre, daß die griechische Regierung die bestimmte Erklärung abgegeben hat, daß sie gewillt sei, strengste Neutralität zu wahren und infolgedessen beide kriegsführende Gruppen in gleicher Weise zu behandeln. Griechenland würde sich also im Falle eines deutsch-österreichischen Angriffes auf die Verbündeten in Saloniki darauf beschränken, seine Rechte durch formellen Protest gegen jede Verletzung griechischen Bodens zu wahren.

Vom mazedonischen Kriegsschauplatz.

Budapest, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

„A Biscag“ meldet aus Sofia über die Kämpfe im Strumica-Nebengebiet: Nach viertägigen, sehr blutigen Gefechten wurden die Franzosen aus Kalas Memessi und Doroluba verdrängt. Die Franzosen, deren rechte Flanke durch längst eingetroffene Engländer verstärkt worden war, zogen sich drei Kilometer weiter nördlich in stark ausgebauten Stellungen zurück. Die englischen Truppen konnten sich innerhalb der Ortschaft Papli halten, konnten aber den von Branja vordringenden Mazedoniern nur kurz widerstehen. Sie waren genötigt, Papli zu räumen, das dann von den Mazedoniern besetzt wurde. Auf dem linken Barbarufer wurden die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

Sofia, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Der Krieg mit Serbien steht bald vor seinem Ende. Die Ententetruppen erleiden bei Strumica große Verluste durch die bulgarische Defensive, die bald zur Offensive werden wird, um auch den letzten Feind aus Mazedonien zu werfen. Daher herrscht völlige Unversicht, und wenn auch noch so viele Ententetruppen gelandet werden, Saloniki und sein Hinterland könnten nur ein neues Gallipoli und noch schlimmer werden.

Die enttäuschten Franzosen.

Notterdam, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Nachdem man die französische Presse einige Tage hindurch absichtlich, natürlich ohne jede amtliche Mitteilung, über den französisch-englischen Vorrückung nach Mazedonien gelassen hatte, beschert der vorgezogene Bericht des Generals Sarrail der Öffentlichkeit große Enttäuschungen, da er alle privaten Nachrichten der Pariser Blätter über angeblich errungenen Vorteile der französischen Truppen zunichtemacht.

Stimmung im rumänischen Kabinett.

Budapest, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Dem „Pester Lloyd“ wird aus Bukarest gemeldet: Die Stellung des Kabinetts Bratiano ist fester als je zuvor. Von einer Kabinettskrise kann keine Rede sein. Nur innerhalb des Ministeriums wird es Veränderungen geben. Der beständige Gegner und das größte Hindernis der Verständigung ist Finanzminister Cosinescu, der seit dem Beginn des Krieges ein Verfechter der russenfreundlichen Richtung und ein geschworener Freund der Zentralmächte ist. Er ist aber seit Monaten krank und nimmt an der Leitung der Geschäfte keinen Anteil. Sein Rücktritt ist nur noch eine Frage von Tagen.

Deutschland und Rumänien.

Budapest, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Wie der „Pester Lloyd“ sich aus Bukarest drahten läßt, hat der König von Rumänien gestern den neuen Botschafter in Konstantinopel, Grafen Wolff-Metternich, in Audienz empfangen.

Zum Zeichen dafür, daß Deutschland bezüglich der Haltung Rumäniens vollkommen beruhigt sei, kommt die Nachricht, daß der deutsche Gesandte die rumänische Regierung verständigte, daß die noch vor dem Kriegsbeginn in Deutschland bestellten 64 Lokomotiven nunmehr abgeliefert werden können.

Rückzug der Engländer von den Dardanellen.

Stockholm, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Auf Grund eines Berichtes Ritzners hat sich England veranlaßt gesehen, der russischen Regierung mitzuteilen, daß es sich aus strategischen Gründen von der Dardanellenaktion zurückziehe.

Eine erstaunliche Meldung.

Sofia, 14. Nov. (Tel. Bern. Bln.)

Die amerikanische Gesandtschaft in Sofia notifizierte vorgestern der bulgarischen Regierung die Namen von 70 englischen Hospitalschiffen, die demnächst im Ägäischen Meer erscheinen werden. Die auffallend hohe Zahl dieser Schiffe steht in solchem Mißverhältnis zu den in Mazedonien gelandeten englischen Kontingenten, daß die Sofioter Regierung die amerikanische Notifikation nicht ohne ausdrückliche Reserve beantworten wird. (Fr. Stg.)

Der Aufstand in Indien.

Notterdam, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Englische Zeitungen berichten von schweren Kämpfen, die die Engländer in Indien zu bestehen haben.

Konstantinopel, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Von einer hier eingetroffenen, gut unterrichteten Persönlichkeit wird gemeldet, daß die ausländische Bewegung in Indien und in Persien an der afghanischen Grenze die Form regelrechter Kriegerunternehmungen angenommen hat. Die Aufständischen haben sich in Schützengräben verschanzt; sie sind mit Waffen und Munition versehen. Die englandfeindliche Bewegung greift in ernstlicher Weise nach Afghanistan hinüber, wo inzwischen eine Expedition aus Persien eingetroffen ist, die von den sunnitischen Afghanen als höchst verehrte Gäste empfangen wurde. Die schweren Besorgnisse, welche die Engländer hinsichtlich der Lage äußern, deuten auf diese Vorgänge in Indien, Afghanistan und Persien hin.

Nachrufe zu Churchills Rücktritt.

Amsterdam, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Aus London wird dem „N. N. C.“ mitgeteilt: Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ erwartet, daß Churchill am Montag die Gründe für seinen Rücktritt dem Unterhaus darlegen werde. Er dürfte jedoch nach seinem ausführlichen Briefe an Asquith nicht viel Neues sagen. Churchill hat eine gute Presse; „Daily News“ schreibt, seine Tat ziere ihn, nur hätte er sie schon viel früher tun sollen. Die „Times“ meint, wiederum habe eine Persönlichkeit das Kabinett verlassen.

Die Ruffenherrschaft in Tarnopol.

Arakan, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Die „Gazeta Poranna“ erhält von einem Eisenbahnbeamten, der bis vor kurzer Zeit in Tarnopol und dessen Umgebung weilte, folgende interessante Mitteilungen über die Ruffenherrschaft in Tarnopol. Für die Bewohner von Tarnopol ist die russische Herrschaft eine sehr drückende. Sie haben unter den russischen Beamten furchtbar zu leiden. Viele Personen, die sich den Gewalttaten der Ruffen widersetzen, wurden wegen angeblichen Widerstandes gegen die behördlichen Anordnungen nach Sibirien verschickt. Zwei große Dampfmöhlen wurden von den Russen geplündert. Aus beiden Möhlen wurden die maschinellen Einrichtungen weggeschafft und sodann die Bauklischeen in Brand gesteckt. Ebenso wurden alle Häuser, die meist nur von armerer Bevölkerung bewohnt waren, eingekerkert. Im Vorwerk Dolziana haben die Russen vor ihrem Abzuge alles Vieh und Getreide weggeführt und sodann die Gebäude niedergebrannt. Ueberall, wo die Russen zum Rückzuge gezwungen wurden und die Getreidevorräte nicht mehr weggeschaffen konnten, wurden diese vernichtet. Ebenso wurden aus allen Kirchhöfen die Knochen und aus den jüdischen Tempeln die Leichen weggeschleppt. Die Russen hatten in der letzten Zeit aus der ganzen Umgebung die gesamte männliche Bevölkerung, darunter auch Greise von sechzig Jahren, in die Käse der Stadt gebracht, um sie nach Ruß-

land zu verschicken, aber im letzten Moment kam der Befehl, daß die Leute wieder freizulassen sind, um den russischen Rückzug nicht zu erschweren. In Tarnopol selbst sind jene Wohnungen unverändert geblieben, wo jemand aus der Verhaftung zurückgeblieben war, dagegen wurden jene Wohnungen, deren Inhaber geflüchtet sind und die versperrt waren, geplündert und diese Leute werden nichts mehr vorfinden. Das Schrecklichste für die Bevölkerung war die von unteren Polizeibehörden erfolgte Requirierung von Personen zu Schanzarbeiten, wobei es die Beamten hauptsächlich auf vermögende Leute abzielten, um von diesen hohe Lösegelder zu erzielen. Das Vorgehen der Polizei war überall ein brutales. Mehrere Bauern in der Umgebung wurden wegen geringfügiger Vergehen mit der Nagajka zu Tode geprügelt.

Russische Sorgen um Persien.

London, 14. Nov. (Eig. Tel. Bern. Bln.)

Die „Times“ aus Petersburg meldet, letzten Novosje Wremja“ und „Nischi“ die allgemeine Aufmerksamkeit darauf, daß die Lage in Persien immer ernster wird und viele Ähnlichkeit mit derjenigen der Türkei und Bulgariens vor deren Anschluß an die Zentralmächte besitzt. Beide Blätter sind überzeugt, daß wenn nicht sofort eine kräftige Aktion unternommen wird — sich das Balkanfiasko in Persien wiederholen wird.

Voller Verkehrsbetrieb zwischen Deutschland und der Türkei.

Konstantinopel, 14. Nov. (T.-U.-Tel.)

Zu dem direkten Transportverkehr zwischen Deutschland und der Türkei wird noch gemeldet, daß der Verkehr nunmehr in vollem Betrieb ist. Welche Art die hier ankommenden Dinge sind, darf nicht veröffentlicht werden. Die Wirkung der direkten Verbindung wurde sich bald zeigen. In mehreren türkischen Provinzialstädten wurde das Ereignis durch Festveranstaltungen gefeiert.

Wie England den Suezkanal zu schützen sucht.

Der gewöhnlich sehr gut unterrichtete Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Kairo schreibt: Der Hauptfehler der englischen Verteidigung gegen den Kanal liegt darin, daß sie den Kanal als Verteidigungslinie betrachten und die Wüste von Sinai den Türken und Beduinen widerstandslos überlassen hat. Im Frühjahr schon besetzte man in gut unterrichteten Kreisen Kairo, dem prinzipiellen Mißgriff würde dem Oberbefehlshaber, Sir John Grenfell Maxwell, seinen Posten kosten. Aber zugegeben, die Schuld an den hohen Verlusten in London, die von den Forderungen eines Offensiv- und Defensivkrieges im benachbarten Orient keine Abnung zu haben scheinen. Es ist deutlich, daß bei jedem auch nur so unbedeutenden Angriff der Kanal nicht gleichzeitig als Graben und als Verkehrsweg benutzt werden kann. Der Verkehr muß dann sofort eingestellt werden, wie dies auch bei den Scharnmühlern im Februar 1915 sofort geschah. Dies ist die erste Schwierigkeit. Zweitens riskiert man folgerweise allerhand Ueberassungen: nächtliche Überfälle, Minen im Kanal, Aufklärungen, Spionierereien. Die Ereignisse zu Anfang September deuten auf eine lebhaften Aktion von türkischer Seite in dieser Richtung hin. Schon früher wurden, trotz Geheimhaltung und Zensur, verschiedene Versuche solcher Art ruibar, und unter der arabischen Bevölkerung der großen ägyptischen Städte erzählt man sich allerhand fähne Streiche, die unermessliche Söhne der Wüste verübt. Das Kanalgebiet wurde dem auch stets als Kriegszone betrachtet. Die Engländer haben immer in Angst vor Spionen und Aufwieglern. Wer nicht Gebiet betrat oder sich mit dem Zug Ismailia näherte, wurde genau ausgefragt und untersucht, und wenn er verdächtig erschien, eingesperrt. Dieser Zustand machte der türkischen und also deutschgefeindeten Bevölkerung des Nil- und also des Suezkanals sehr unangenehm. Was nun gewiß als eine der größten Schattenseiten des englischen Verteidigungsplanes betrachtet werden muß. Drittens liegt der Kanal nur von Port Said bis Suez. Die britisches Engländer hätten doch wohl schon aus dem alten Testament gelernt haben müssen, daß man auch durch das Rote Meer ziehen kann. Trotzdem liegt die ganze Ostküste des Meeres unbesetzt. Man sieht dort einige Kriegsschiffe freugen und meint damit jegliche Gefahr abwehren zu haben. In ägyptischen Eingeborenenkreisen ist man jedoch der Meinung, daß es einer kleinen fähnen Truppe sehr aus nicht schwer fallen würde, über den Golf von Suez zu sehen und dem Kanal in den Rücken zu fallen, um weniger, als die Angreifer auf die Unterhänge der wandernden Wüstentämme rechnen können. Auf einem europäischen macht ein solcher Plan allerdings einen etwas phantastischen Eindruck. Aber in jedem Falle hat England, falls es eine Verteidigungslinie El-Arisi-Melk errichtet hätte, diesen und anderen Schwierigkeiten zu kommen können.

Zu Anfang des türkisch-ägyptischen Krieges wurden allerdings englische Truppen in Akaba gelandet, aber sie zu schwach waren und nicht unterstützt wurden, von wo sie wieder verjagt. Das am Mittelmeer gelegene El-Arisi, wo u. a. Napoleon I. seine Truppen für seine Expedition nach St. Jean d'Acree aufstellte, wurde die erste ägyptische Stadt, die lange vor der Kriegserklärung in die Hände der Türken fiel. El-Arisi blieb türkisch bis auf den heutigen Tag. Warum die Engländer das Gebiet nicht in Trümmer gelegt und dort ein besetztes Lager errichtet haben, ist uns Ägyptern ein Rätsel. Man erklärt aus Vorurteil, daß der Suezkanal an der Ostküste unbesetzt und nur an der Westküste mit Geschützen und Truppen versehen ist. Ganz Ägypten wird, dem genommen nach, von nur 200.000 Mann verteidigt. Dann müssen die Garnisonstruppen zur Unterdrückung der Aufstände und solche zur Kontrolle der Wüsten herangezogen werden. Auch den Sudan kann man doch nicht völlig von englischen Truppen entblößen. Wenn man auch noch die entsetzlichen Verluste an den Dardanellen in Abzug bringt (98.000 Mann?), wohnen zum Glück noch aus Ägypten geschickt worden waren, dann bleiben 50.000 Mann zur Verteidigung des Suezkanals höchstens 50.000 Mann übrig. Nun versucht man allerdings, das Volk dadurch zu beschwichtigen, daß man auf die Verteidigung des Kanals ungeborene lange Linien bilden und nach allen Seiten hin ihre fähleren Bäume setzen lassen. Aber mir kommt gerade so vor, als ob man Volkserhebungen mit dem

unterdrücken wollte. Aber angenommen, die Artillerie rüde mit großen weittragenden Geschützen heran, würde dann England mit ansehen, daß seine Flotte, gleich einer Maus in der Falle, zu Grunde gehe?

Kleine Kriegsnachrichten.

Kriegsstandskarte vom Balkan. Im Verlage von Dietrich Reimer (Ernst Bohlen) Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 29 erschien heute die 8. Ausgabe der Kriegsstandskarte II „Der Krieg im Balkan und der Türkei“, abgezeichnet am 10. November. Die Karte, die einen Umfang von 100x95 Zentimeter hat, bringt in klarer anschaulicher Weise die Balkanstaaten zur Darstellung, wobei der gegenwärtige Aufmarsch der verbündeten Armeen wie bei der Karte I in dunkelgrün zum Ausdruck gebracht ist. Von diesen Armeen besetzt Land in Serbien und Montenegro ist weiß gelassen. Das an Bulgarien von der Türkei neuerdings abgetretene Gebiet ist gekennzeichnet, daselbst die von den Engländern besetzten Inseln: Imbros und Tenedos, sowie die griechischen Inseln Limnos und Thasos. Die von den Italienern an der kleinasiatischen Küste militärisch besetzten Inseln sind durch eine grüne Umfassung gekennzeichnet. Die Eisenbahnen sind wie dem Expressverkehr dienenden Bahnen in starker Linie hervorgehoben. Festungsbauwerke und Forts sind ebenfalls rot, die Kommando schwarz dargestellt. Eine Übersicht, die den Flächeninhalt, die Bevölkerungsziffern sowie Friedens- und Kriegszustand der Balkanstaaten anzeigt, ist der Karte aufgedruckt. Als Kartons enthält sie die Darstellung der Karte im Maßstab 1:400.000 und Konstantinopel und den Bosporus im Maßstab 1:200.000. — Auch diese Karte wird gleich der Karte I dauernd auf dem Tauschen gehalten werden. Ihr Preis beträgt trotz der Größe des Blattes und der schattigen Darstellung nur 1 Mark.

Kurze politische Nachrichten.

Ein Kaisertelegramm an Krupp.
Herr Krupp von Bohlen und Halbach erhielt ein Telegramm des Kaisers und Königs, in dem es heißt: „Minister von Schell meldete mir den Beschluß der Krupp-Friedrich-Krupp, an Günstigen kaiserlicher Familien gefallener oder ihrer beschädigter Krieger eine Krupp-Stiftung von 20 Millionen Mark im Anschluß an die für Hinterbliebene bestehende Nationalstiftung zu errichten. Ich danke Ihnen und den Ihrigen auf das wärmste für dieses erneute Zeugnis freudiger und vaterländischer Gesinnung, wofür ich den großen Namen Krupp, dessen Ruhm als erster Waffenfabrik Deutschlands durch das glänzende Vorbild auf den hohen sozialen Fürsorge und Opferwilligkeit verherrlicht wird.“ (gez.) Wilhelm I. R.
Anstellungsschein für den Unterbeamtendienst und die Kriegsbeschädigten.
Die Verleihung des Anstellungsscheins für den Unterbeamtendienst kommt nach einer in der neuesten Nummer der vom Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungs-nachrichten“ erschienenen Notiz auf ausdrücklichen Antrag der kaiserlichen Nichtkapitulanten in Frage, die infolge ihrer Kriegsverwundungen die frühere Erwerbstätigkeit nicht mehr aufnehmen können oder die für den Unterbeamtendienst besonders geeignet sind. Die Frage, ob ein Verfassungswort notwendig ist, soll auch von dem sozialen Gesichtspunkte aus geprüft werden. — Es muß dafür gefordert werden, daß die infolge Dienstbeschädigung mit Rente zu versorgenden Kriegsbeschädigten, soweit es irgend möglich, ihrem früher ausgeübten Beruf erhalten bleiben. Vorarbeiten für die Beurteilung der Frage der Notwendigkeit der Verfassungswort lassen sich nicht geben. — Nebenfalls kann nach dem Erlass des Kriegsministeriums berufsrechtliche vertrauenswürdig Sachverständige gebildet werden. Es soll vermieden werden, daß durch eine zu große Bewilligung der Anstellungsscheine diese entwertet werden. Demnach Bewerber werden später große Enttäuschungen erfahren, da durch eine übermäßige Verleihung der Scheine sie vielleicht nicht mehr als Bewerber unterzubringen.
Der Freischießschlag bayerischer Biere von Schweizerischen Wirten abgelehnt.
Eine Versammlung von Schweizerischen Wirten und Bierverlegern, die zusammen mit der Zeitung des Schweiz-

zerischen Birtevereins in Zürich tagte, hat beschlossen, den angekündigten Freischießschlag der bayerischen Brauereien abzulehnen, da er bei der heutigen mäßigen Lage eine äußerst schwere Schädigung und für viele Wirte den Ruin bedeuten würde. Ein Sonderauschuß soll mit den bayerischen Brauereien in Verbindung treten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 15. November.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

15. November.

Siege im Osten. — Saljowo besetzt.
Während im Westen die Kämpfe auf dem rechten deutschen Flügel bei Ypern fortgesetzt wurden, ohne zu einem größeren Ergebnis zu führen, kam es im Osten zu starken Gefechten. Südlich von Stalupönen wurden die Russen geworfen, bei Soldau (Westpreußen) wurde der Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich abgewehrt und am rechten Weichselufer wurden starke russische Abteilungen geschlagen und auf Lybno und Ploz zurückgedrängt. Mehrere russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeschlagen, wobei 23.000 Gefangene gemacht wurden. — In Serbien waren die Oesterreicher dem Belinde unauffällig gefolgt, so daß dieser auf seinem Rückzuge nach Saljowo keine Zeit zur Neugruppierung hatte; dieses konnte denn auch von den Oesterreichischen Truppen besetzt werden. In einem Aufruf sprach Feldzeugmeister Potiorek den Truppen den Dank aus für ihre hervorragende Haltung in dem neunundzwanzigstägigen Kampf auf fast unpassierbaren Felsenwegen und grundlosen Sümpfen. — An diesem Tage hielt der türkische Sultan vor dem Mantel des Propheten eine Ansprache, in welcher er die Ueberzeugung des Sieges betonte, da es sich um eine gerechte Sache handle.

Ein schöner Erfolg. Der Reinertrag des am 8. Nov. von den Mitgliedern des Abnialischen Theaters veranstalteten Konzertes beträgt M. 2103,82. Die Summe soll durch die Nagelung des Eisernen Siegfried den Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer zu Gute kommen.

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Wiesbadener Bergungs-Palast. Spielplan vom 16. bis 30. November: Gastspiel des Niemeier-Quartetts in seiner Originalszene „Alt Heidelberg“ von 1880 mit eigenen Dekorationen; Gebr. Klaas, Akrobaten und Equilibristen; Eugen Roth, der fidele bairische Komiker und Bauernspenbarkeiter; Gastspiele Poros, 8 Zinnsoldaten, komisch-musikalischer Militär-Alt; Borns Kolossal-Gemälde aus Lumpen; Emmi Seidl, die lustige Tirolerin; Daphne, Illusion, ausgeführt von der Winkler-Comp., die in der Luft schwebende und in der Luft verschwindende Dame; Bildspiele.

Kassau und Nachbargebiete.

A. Brandach, 15. Nov. Jugendlischer Messerfeld. Am Samstag früh um 6 Uhr wurde in der Rathausstraße der 14jährige Außereiter Alfred Seilinger von dem 15jährigen Domenikus Kunz, Hüftenarbeiter aus Oberlahnkeln, in den Leib gestochen. Der Schwerverletzte liegt hoffnungslos darnieder; ihm ist das Bauchfell durchstoßen. Die Tat wurde mit einem Taschenmesser verübt. Der Täter wurde verhaftet. Nach einem kurzen Streit soll Kunz bei Seile getreten sein und gesagt haben: „Wer mir jetzt näher kommt, den steche ich zusammen!“ Als Seilinger darauf dem Kunz auf den Leib rückte, fiel dieser zu.

n. Limburg, 14. Nov. Preissfestsetzung für die notwendigen Lebensmittel. Von der Stadtverwaltung ist eine Kommission aus Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums und Angehörigen der Bürgerwehr gebildet worden, die darüber zu wachen hat, daß keine Preistreibereien mit Lebensmitteln mehr vorkommen. Die Kommission ist nunmehr eidlös verpflichtet worden. Uebertretungen sollen durch sie unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden.

n. Limburg, 14. Nov. Silberne Hochzeit. Eisenbahndirektor Wilhelm Rath und Ehefrau begingen heute Sonntag das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wiesbaden, 15. Nov. Gerabiegung der Höchstpreise für Brot und Mehl. Der Kreisaußschuß hat mit Wirkung vom 15. November ab für den Oberlahnkreis bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt: Die Brotpreise betragen für ein großes Roggenbrot im Gewicht von 2050 Gramm in der Stadt Wiesbaden 62 Pfg., in der Stadt Runkel und den Landgemeinden des Kreises 60 Pfg., für ein kleines Roggenbrot im Gewicht von 1025 Gr. in der Stadt Wiesbaden 31 Pfg., in der Stadt Runkel und den Landgemeinden des Kreises 30 Pfg., für Bröckchen — aus Kriegswaisenmehl — im Gewicht von 65 Gramm in den Stadt- und Landgemeinden des Kreises 4 Pfg., für Weizenbrot aus reinem Weizenmehl im Gewicht von 1025 Gramm 40 Pfg. Dieses Brot wird nur für Kranke zugelassen und darf nur gegen besondere vom Kreis-Außschuß auszufüllende Weizenbrotkarte abgegeben werden. Das Brot darf nur von solchen Bäckern gebacken werden, denen von der Ortspolizeibehörde auf Grund einer Mitteilung des Kreisaußschusses die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Das angegebene Gewicht der vorgenannten Brotarten bedeutet das Gewicht des frischgebackenen Brotes. Es ist verboten, bei der Brotbereitung Milch oder Fett zu verwenden. — Die Mehlspreise betragen für das Pfund Roggenmehl 19 Pfg., für das Pfund Kriegswaisenmehl 22 Pfg., für das Pfund reines Weizenmehl 24 Pfg. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Weinzeitung.

XX Rheinische Aulefen. Aus Rheinhessen, 12. Nov. Die kleineren und mittleren Weinbergbesitzer der ganzen Provinz haben die Ernte ihrer Trauben beendet und lediglich die großen Besitzer sind noch mit dem Einbringen der Trauben aus jenen Tagen beschäftigt, wo sich eine Aulefe lohnt. Die Mostgewichte aus dem Produkt solcher Aulefemoste weisen denn auch ganz erhebliche Höhen auf. Ueber 100—110—120 und sogar 124 Grad wurden bei solchen Mosten gewonnen und weitere Höhen dürften noch erreicht werden. Für die roten Gewächse ist eine viel größere Nachfrage als in den letzten Jahren vorhanden, sie werden fortgesetzt verkauft und entsprechend der starken Nachfrage bezahlt. In der letzten Zeit kostete das Stück Rotwein 650—840 M., während Rotwein früherer Jahrgänge sich a. B. in Badesheim (Scharlachberg) auf 1280 M. das Stück stellte. Für das Stück 1914er Rotwein wurden zuletzt 570—780 M., 1912er 700 M., 1913er 650 M. erzielt.

Billige 1915er an der Mosel. Von der Mosel, 12. Nov. wird uns geschrieben: In der letzten Zeit fanden immer noch Mostverkäufe statt, doch herrscht unter den Wintern nicht gerade Zufriedenheit über die Preise, die als im allgemeinen niedrig bezeichnet werden. An der oberen Mosel wurden ganz gewaltige Mostschiffe vollgepackt, die sich auf tausende von Kadern beladen für das Fuder wurden an der oberen Mosel 280—330 M. angelegt. An der unteren Mosel wurden 340—380 M. für das Fuder erzielt, für die kleineren Sachen war aber der Erlös nicht viel höher als auch an der oberen Mosel und so ist man auch dort nicht sehr mit den Preisen zufrieden. Eine große Rolle spielte an der oberen Mosel wie überhaupt im Moselgebiet auch der Mangel an Kähnen. Die mittlere Mosel konnte 450 bis 600 M. für das Fuder lösen und auch dieser Preis wird nicht als angemessen bezeichnet entsprechend der Güte des 1915er. — Von der Saar, 12. Nov. Die Großweinqualitätsbesitzer sind mit der Weinerte noch nicht fertig, da sie möglichst Aulefemoste erzielen wollen. Die Güte des 1915er ist unbestritten. Sie wird nicht allein durch die hohen Mostgewichte nachgewiesen, sondern auch durch die schnelle und stürmische Wärmung des Mostes und die Probe der anfangs eingelegten Weine. Bei den bis jetzt abgeschlossenen Mostverkäufen wurden für das Fuder 1915er 870 M. angelegt.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Köfel; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungs-Anstalt G. m. b. H.

Neu eröffnet!

Kaffee „Reichskanzler“

Bärenstrasse 6. ☞ Behaglichstes, stilvolles Kaffee am Platze. ☜ Bärenstrasse 6.

Neu eröffnet!

Neu eingerichtete und renovierte Restaurations- und Gesellschaftsräume im Parterre und 1. Stock. ☞ Vorzügliches Kaffee und Konditorei. ☞ Ausschank von Original-Pilsener und Münchener Biere. ☞ Reine Weine im Ausschank und in Flaschen, sowie Liköre von ersten Firmen. ☞ Nachmittags und Abends Künstler-Konzerte der Kapelle Freudenberg.

Direktion: Rudolf Egert (früher Inhaber und Gründer des Park-Kaffee).

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9.

Täglich frischer Trauben-Most
eigener Kelterung, auch ausser dem Hause.

Zucker-Krankheit jetzt heilbar, ohne besondere Diät. Von zahlreichen Ärzten erprobt und glänzend begutachtet. Hingewiesen durch Schreiben Geheiler. Bei Nicht-Erfolg Geld zurück. Broschüre kostenlos durch Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 129.
Die ganze Kur kostet nur einige Pfennige pro Tag.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7,245 | 8,244 | 9,312 | 11,496 | 14,196 | 18,125
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

7. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Losnummer und eine auf die doppelte Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

69 [1000] 330 55 43 25 515 642 79 762 998
1005 17 23 35 72 255 690 71 621 [1000] 81 848
922 [500] 2565 110 82 [1000] 92 297 460 74 630
78 724 78 823 3025 485 507 603 [5000] 750 870 902
4051 217 335 74 85 450 533 624 710 925 [500] 5000
440 66 674 824 916 40 55 95 8185 [500] 201 675
715 64 7070 127 79 343 85 614 89 747 952 8361
83 450 [500] 33 545 638 52 772 948 9131 334 70 90
463 90 628 930 33
10045 86 113 [500] 51 413 40 47 574 664 [1000]
703 80 802 [5000] 67 11115 417 508 [1000] 809 [500]
95 12036 133 478 626 797 805 13088 137 215
159 658 740 14109 14 91 325 406 506 726 804 78
15341 [500] 44 595 [500] 707 956 16128 330 611
817 67 962 17016 30 [1000] 154 210 461 583 699
714 43 70 18019 38 111 [1000] 12 497 784 88 [1000]
965 19000 107 205 333 [1000] 75 79 [1000] 427
614 950
20005 81 [1000] 85 147 79 93 508 31 81 87 400
717 809 21368 423 [500] 53 818 [1000] 22318 87
90 444 93 671 23079 157 303 77 89 634 71 720
828 41 957 24267 400 511 65 75 [1000] 675 25022
115 65 90 296 962 429 [500] 639 691 872 29027
166 87 404 758 89 302 82 942 75 82 27140 [1000]
46 244 48 62 300 547 64 736 29083 223 61 308
7 483 682 63 748 879 29037 105 16 48 47 300 404
76 628 757 83 880 79
30007 138 85 249 995 [500] 807 83 [3000] 901 88
21135 56 67 [1000] 296 373 491 84 611 75 901 32368
677 638 33096 [1000] 149 [500] 99 374 558 618 74 76
748 82 34005 236 479 537 644 803 338 35148 [1000]
271 595 606 41 738 50 72 75 867 30035 149 91 300
411 647 37033 298 386 466 571 87 633 787 899 937 83
38265 364 [1000] 435 41 [500] 66 529 679 709 856 87
91 39128 88 552 787 847 902 72 70
40144 569 706 89 85 41152 358 300 470 [500]
645 693 820 42445 588 898 906 43094 146 225 95 327
92 [5000] 593 20 [3000] 853 44135 599 11 18 93 640
641 63 916 64 45095 81 218 [1000] 819 45 472 [500]
655 78 728 960 46165 [500] 326 33 510 63 614
47202 [500] 37 511 634 52 700 22 64 79 908 48485
603 85 714 553 90 972 98 49049 279 98 [1000] 599
[500] 920
50159 65 77 247 324 544 [3000] 84 91 606 [500]
22 965 51074 131 413 37 77 932 51 52136 41 83 249
201 608 794 855 922 [500] 51 53057 141 237 614 66
90 752 860 952 54098 172 83 922 85 880 55169 213
311 70 594 757 97 810 941 79 58017 149 292 347 481
91 [500] 835 950 57078 191 309 607 720 887 [1000]
81 58049 194 218 80 97 550 857 83 58199 483 614
82 760 837 40 [500] 995
60082 194 255 311 32 [500] 50 423 802 920 29
[500] 81098 118 245 357 443 [1000] 505 614 30 [1000]
702 [1000] 875 937 62047 138 298 499 [500] 60 707
63169 26 215 83 375 [1000] 491 582 690 [3000] 827
64301 510 207 56036 297 89 77 450 74 521 604 89
770 63828 480 526 38 982 74 755 90 886 67004 95
[500] 213 714 847 49 88001 12 93 [3000] 260 [3000]
351 53 466 524 82 87 834 38 910 69048 309 53 463
74 513 618 734 61 873 932 88 98
70054 135 253 [500] 437 515 858 98 980 71444
49 508 612 706 10 31 [1000] 48 77 950 38 72055 79
82 53 178 393 483 645 47 851 73092 160 97 309 439
650 88 [500] 752 74214 399 540 75 607 85 61 77 075
91 78003 40 80 107 18 [1000] 34 218 400 518 881 706
78637 66 855 77029 49 342 78 808 88 848 99 761 924
80 [500] 78007 10 87 240 38 461 800 952 79294 [1000]
485 92 624 872 950
80044 100 384 496 577 873 903 81036 67 223 88
641 [500] 727 95 964 96 82051 120 [1000] 83 294
603 50 [500] 769 881 83137 201 331 517 [500] 601 43
744 84036 90 119 28 268 391 493 618 920 85034 310
498 598 86138 77 226 40 364 91 432 48 99 70 757
90 692 [500] 966 87018 302 463 823 900 931 88339
325 633 632 827 [5000] 31 978 98 89030 128 217 41
841 498 95 322 548
90037 95 295 541 705 19 963 89 97 91112 30
496 683 704 833 92194 333 713 24 836 96 048 48
72 81 91 [1000] 93036 119 34 47 [500] 262 95
510 596 791 97 94018 299 341 45 59 97 431 978
95097 135 48 82 345 55 411 600 728 807 96165
77 246 427 51 593 679 790 893 927 97113 369 340
4305 60 [1000] 531 966 820 88055 51 [500] 300 435
[500] 647 730 93 98390 47 72 73 690
100307 11 62 70 383 [1000] 411 [3000] 33 92
610 88 612 738 959 101206 403 71 990 717 904 99
[1000] 102013 88 212 43 349 438 672 636 770 72
912 58 163002 278 316 464 553 680 84 711 40 48
856 49 977 94 104047 264 317 674 799 803 87
[1000] 909 105128 314 39 89 423 43 821 74 899
106004 184 235 488 679 90 742 54 936 95 107009
70 111 390 [3000] 603 805 48 108178 260 342 65
[1000] 720 [1000] 871 966 79 108043 141 224 [500]
48 315 25 600 [1000] 41 983 [3000]
110134 219 40 332 83 85 95 [1000] 506 [3000]

7. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 13. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Losnummer und eine auf die doppelte Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

330 424 57 641 52 774 1058 70 172 337 465 814
44 [1000] 87 820 929 90 91 [1000] 2116 244 305
418 [1000] 77 567 672 957 3296 332 527 624 769
820 74 901 33 55 85 4001 107 276 307 [1000] 485
514 [3000] 61 607 769 939 5004 42 162 73 94 258
60 404 879 649 6011 43 213 339 [3000] 482 585 642
825 67 83 7029 33 221 648 53 919 75 8009 84 [3000]
93 215 322 495 525 [500] 34 659 780 933 87 9082
[1000] 678 854 923
10013 62 90 123 298 445 52 535 42 752 980
11281 588 [5000] 720 78 827 97 958 [2018 31 89 107
[500] 254 342 40 404 950 57 13982 153 67 283 303
78 [1000] 85 442 632 48 89 90 778 83 999 14010 11
158 270 680 15084 409 595 723 802 89 939 18269
72 740 955 17017 [3000] 62 157 208 [500] 9 [1000]
553 813 [1000] 903 80 [500] 18181 [500] 243 88
[1000] 381 430 [3000] 916 55 88 18019 154 482 89
518 73 642 762 4 806 939
20274 360 551 785 [500] 87 922 29 21062 163
96 210 421 [1000] 546 631 [500] 930 7 8 94 22092
168 [500] 273 443 675 683 751 935 23012 15 195
16 [1000] 54 304 96 404 501 810 775 801 965 24113
200 603 88 [500] 701 81 26131 83 393 402 45 628
807 89 413 513 57 [500] 27053 20 [500] 40 114 62 289
319 81 95 902 321 22108 380 563 [500] 781 85 848
[500] 29325 31 42 85 90 430 89 [1000] 899
902 8 25 87
30113 79 555 459 588 [500] 641 57 80 786 31219
311 42 45 601 769 810 32224 72 83 379 88 [3000]
653 87 812 [500] 923 24 33049 478 85 589 92 789
808 86 912 [3000] 34085 107 74 [1000] 246 469 650
761 64 68 92 855 35019 [500] 251 398 538 64 632 67
729 73 813 87 956 36099 272 81 [500] 338 451 618
71 840 [500] 398 37147 399 556 606 8 38032 237 48
[500] 57 70 368 420 602 87 [500] 688 39074 [500]
431 709 848 66 942
40725 251 453 823 956 41000 [500] 186 81 330
87 872 42320 43 515 780 871 43778 95 308 444
681 90 792 823 34 996 44058 91 227 429 [500] 631
686 76 816 20 313 47 45 45000 1 147 48 351 [500]
944 [500] 730 957 97 943 90 40328 66 68 541 850
780 888 918 20 41 47068 259 402 534 [500] 49 893
48021 341 [500] 313 471 852 66 908 49062 167 209
[500] 442 495 80 71 92 779 847 51 95
44 50034 88 109 67 70 226 360 678 89 935 70 51095
188 345 [3000] 46 887 [1000] 790 52133 388 [3000]
454 78 83 637 [1000] 53162 260 449 [500] 867 54620
23 39 804 888 94 55009 364 72 88 493 679 733 38
900 56007 39 87 221 300 533 45 72 777 823 72
96 [3000] 57022 24 38 141 601 [3000] 24 661 778
926 87 4 55095 111 224 378 610 33 96 788 811 88
59010 109 66 486 656
60098 113 38 367 770 825 61143 321 25 [500]
437 [500] 54 846 632 [500] 707 995 62016 396 [500]
551 727 891 970 63063 203 831 91 [1000] 953 81
64044 192 383 662 81 750 66 817 65094 137 [1000]
205 58 307 425 85 593 685 807 65 69159 63 228
[500] 310 87 814 [1000] 31 915 67181 351 79 322 444
559 615 64 888 68084 90 253 454 582 68 80 618
726 933 [1000] 69210 32 [1000] 43 313 [500] 436
731 889 [500] 626 33 96
70017 122 34 66 308 [3000] 49 311 52 712 15
940 71170 282 [500] 434 686 43 859 927 73 72041
319 42 631 641 [500] 718 19 898 73060 56 108 390
440 529 [500] 86 781 901 74175 279 [500] 323 36
422 30 63 826 [3000] 921 64 75053 61 269 397 [1000]
40 516 843 93 903 22 81 76265 413 87 872 922 77511
681 78028 54 85 93 254 70 401 598 815 [3000] 76
[500] 955 79027 14 80 349 421 800 39 43 800 27 917
80093 144 234 [500] 97 311 604 795 848 87 81125
26 277 379 [1000] 446 619 768 814 88 82047 352
431 41 671 [500] 717 38 65 [3000] 889 909 83055
291 366 433 652 63 84074 272 395 849 63 99 [1000]
706 846 85446 407 [500] 734 835 953 99 86114 43
88 592 812 725 348 54 87011 29 [1000] 74 241 368
420 627 73 707 58 [500] 86 818 88015 88 79 290
455 579 89 677 739 89008 171 89 579 94 614 81
704 932
90119 63 293 613 715 76 83 [1000] 823 43
91336 962 92105 224 31 [1000] 34 432 [3000] 397
841 [1000] 44 664 67 85 93140 95 391 [1000] 897
684 90 864 925 49 84158 388 [1000] 330 [1000] 77
412 96 676 841 92 723 39 868 966 72 95172 273 317
80 821 96000 298 377 800 771 [1000] 67012 61 238
600 85 [1000] 795 888 [1000] 595 98296 346 625
28 48 898 912 97 99119 53 585 508 718 62 817
100008 35 319 68 668 [3000] 702 816 51 915 84
101001 41 118 62 343 [1000] 408 70 659 817 22
102192 211 415 465 67 656 899 71 103078 158 248
94 [1000] 321 [500] 638 723 [3000] 26 63 635 104198
327 [500] 601 99 703 71 835 [3000] 105957 73 95
224 420 59 [500] 582 615 377 899 106127 391 98
98 315 416 [500] 732 60 838 45 954 107015 78 371

Königliche Schauspiele.

Montag, den 15. Nov., abends 7 Uhr. 11. Vorstellung. Abonnement C. Die Zwillingsschwester.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Orlando, der tolle Ritter, Gutsdank von Albedro. Herr Goerth
Gutdank, seine Frau. Frau Gebauer
Gutdank, ihr Diener. Paula Schmidt
Graf Andrea Paradosco. Herr Jollin
Orlando, Gutsdank
Bartolomeus Gutsdank, Walter und Baumeister. Herr Schwab
Renata Gutsdank, Gutdank's Schwester. Herr Vogel
Renata, Orlando's Dienerin. Herr Vogel
Alfa, seine Frau. Frau Doppelbauer
Domenico, Verwalter. Herr Lehmann
Gutdank, ein Bauer. Herr Adriano
Angiolina. Herr A. Götter
Gutdank. Herr A. Götter
Jofen
Pietro, Diener. Herr Zeller.
Tit der Handlung: Die Bißla Orlando in der Nähe von Padua.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert.
Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinenführer-Ingenieur Schlein.
Einrichtung der Kostüme: Herr Garderobe-Inspektor Geiger.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, 16. Nov., Ab. 8. Die Zaubersche. —

Wittwoch, 17.: Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungsbank der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: 2. Konzert. — Donnerstag, 18., Ab. 8. Die Zaubersche.

Residenz-Theater.

Montag, den 15. November. Abends 7 Uhr. Wälder. Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Zu Scene geht von Dr. O. Reuch.

Max Freiherr von Wittinghof, General a. D. Heinrich Ramm
Carl Freiherr von Wittinghof, Staatsminister. Werner Gellmann
sein Bruder
Schellhorn, Geheimen Oberregierungsrat. Hans Heiler
Johanna, seine Frau. Frau Heiler
Edmund, ihr Sohn, Regimentsadjutant. Herr Heiler
Ellen von Wittinghof, Witwe, Johanna's Schwester. Frau Heiler
Gerda Heiler. Frau Heiler
Frau Schellhorn, Regimentsadjutant. Frau Heiler
Kette, Kammerdienerin. Frau Heiler
Wittmann, Dienstmädchen bei Schellhorn. Frau Heiler
Friedrich, Diener bei Wittinghof. Frau Heiler
Die Handlung spielt in Berlin an vier aufeinanderfolgenden Februartagen.
Ende nach 9.30 Uhr.
Wochenplan. Dienstag, 16.: Seine einzige Frau. — Mittwoch,
17.: Geflohen. — Donnerstag, 18.: Der Kaiser's Abend.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 15. Nov.: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt-Kurkapellmeister.

1. Kadetten-Marsch Sousa
2. Ouvertüre zu „Der Feensee“ Auber
3. Adelaide, Lied L. v. Beethoven
4. Zwei Stücke für Streichorchester E. Wemheuer
5. Legende, b) Pizzicato Polka.
6. Ouvertüre zu „Stradella“ F. v. Flotow
7. Zwei ungarische Tänze J. Brahms
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet
8. Heil unser Marine, Marsch Modes.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt-Kurkapellmeister.

1. Kronprinz-Ruprecht-Marsch Wittwer
2. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart
3. Introduktion aus „Templer und Jüdin“ Marschner
4. Wo die Zitronen blühen, Walzer Joh. Strauss
5. Traumbilder, Fantasie Lumbye
6. Ouvertüre, C-dur Frz. Schubert
7. Drei Stücke a. „Dekameron“ Karg-Elert
- a) Meditation, b) Nordisch, c) Elfchen, 8. Czardas Michels.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vornehmstes und größtes Lichtspielhaus.

Nur noch 2 Tage! Erstaufführung.

Der Traum des Reservisten.

Militärisches Tongemälde in 4 Teilen von Hofkapellmeister C. M. Ziehrer-Wien.

Lebendige Schlachtenbilder von hinreissender Wirkung!

Die Musik wird ausgeführt von einer verstärkten Künstlerkapelle unter Mitwirkung hiesiger Militärmusiker.

Das Beste, was den verehrlichen Kinobesuchern geboten werden kann!

Wiesbadener Vergnügungs-Palast

Dobbeimer Straße 10.

Montag, 15. Nov., abends 8 Uhr: Dantes Theater.

Sonne u. Feuerstein 1 Vorstellung, 8.30 und 8 Uhr.

Monopol Lichtspiele.

Dom 13.-15. November: 3 Schauspielen.

III. Teil (neuer Scherlock-Holmes-Bericht: „Gund von Vasterville“).

Größer Kriminalroman in 3 Akten. Scherlock Holmes. — Minin Reuß. — Rikl Sepp.

Erzählung des Jahres. Der beste Kriminalroman des Jahres.

Kinephon.

Erstklassige Lichtspiele. Taumstr. 1. Herrscher 6181.

Angenehmer Aufenthalt. Guter, tüchtiger Theaterbesuch!

Dom 13.-15. November: Dantes Vort.

Die beliebteste Kriminalroman in 3 Akten.

Märtyrerin der Liebe. Schauspiel in 3 Akten.

Auswärtige Theater. Stadttheater Frankfurt a. M. Schauspielhaus.

Montag, 15. Nov., abends 7.30 Uhr: Hochachtungsvoll-Vorstellung.

Neues Theater Frankfurt a. M. Montag, 15. Nov., abends 8 Uhr: Die 5 Frankfurter.

Altertümer

aller Art. 1981.

<